



Eine weise Frau und Kämpferin für die Mädchenbildung

Unser Mitglied der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann, Jacqueline Gisler Widmer erinnert sich an eines Ihrer grossen Vorbilder aus Ihrer Jugendzeit. Bereits vor der Einführung des Frauen Stimm- und Wahlrechtes und der Aufnahme des Gleichstellungsartikels in die Bundesverfassung kämpfte Greth Berther Gisler dafür, dass Mädchen das Kollegium besuchen konnten.

Erinnerungen von Jacqueline Gisler Widmer

«Geh doch zu Greth», sagte mir meine Mutter, als ich im Teenageralter gewisse Fragen nicht mit meiner Mutter besprechen wollte. «Sie ist eine weise Frau». Greth Berther Gisler war meine Nachbarin und eine zeitlang auch eine Art Vertrauensperson für mich. Sie hat viel im Leben erlebt und für die Rechte der Frauen gekämpft. Unter anderem ist es ihr zu verdanken, dass die Mädchen ab Mitte der Sechzigerjahre die Mittelschule und das Lehrerseminar im Kanton Uri besuchen durften. Ein langer Kampf gegen viele, heute kaum mehr verständliche Argumente, welcher ihr auch gesundheitlich sehr zugesetzt hat. Doch von Anfang an:

Als damalige Präsidentin des Katholischen Frauenbundes Uri war es Greth ein Dorn im Auge, dass für Mädchen, welche die Matura machen wollten, dies nur ausserhalb des Kantons Uri möglich war, obwohl mit dem Kollegium Karl Borromäus (KKB) in Altdorf eine Ausbildungsstätte vorhanden war. Das KKB wollte nichts von dieser Idee wissen. Also nahm sie Kontakt auf mit dem damaligen Lehrer des Mariannahiller Gymnasiums St. Josef, Pater Anton Roos. Dieser war der Idee nicht abgeneigt, konnte aber nicht selbst entscheiden, sondern musste seine Vorgesetzten in Brig um Erlaubnis bitten. Zudem mussten im Kanton Uri viele Gegner überzeugt werden. «Unnötig, negative Auswirkungen auf die Knaben, was will eine «Nichtstudierte», die davon nichts versteht, damit?» Solche und weitere zum Teil böse Sprüche musste Greth Berther Gisler anhören. Damit aber nicht genug! Sie wurde vor das bischöfliche Dekanat und vor die Maturitätskommission zitiert und musste ihr Konzept erklären. Sogar die damalige Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes musste sich in Chur beim Bischof für das Urner Anliegen einsetzen. Erst als das Thema im Urner Land- und Regierungsrat diskutiert wurde, stellten sich immer mehr Leute hinter die Idee von Greth Berther Gisler. 1966 war es dann endlich soweit, die ersten Mädchen, darunter auch ihre jüngste Tochter, durften in Altdorf ins Mariannahiller Gymnasium. Ein grosser Erfolg für Greth Berther Gisler, die kurz darauf aus gesundheitlichen Gründen vom Präsidium des Katholischen Frauenbunds Uri zurücktrat. Sie sagte später immer, ihr Einsatz habe sich gelohnt und sie habe ihn nie bereut.

Danke liebe Greth, dass ich auch dank dir als Mädchen meine Ausbildung in Altdorf absolvieren durfte.

Greth Berther Gisler würde am 18. Juni 2021 hundert Jahre alt.

Die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann veröffentlicht ab dem 7. Februar 2021, dem 50. Jahrestag zur Einführung des Schweizer Frauenstimmrechts, bis zum 5. März 2022, dem 50. Jahrestag zur Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts, sporadisch Medienmitteilungen zu Gleichstellungsthemen.



Bildnachweis: Foto aus dem Archiv der Familie Berther.

Kontakt für Medienschaffende:

Eveline Lüönd, 078 7756 38 53, eveline.lueoend@uri.ch

Co-Präsidentin der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann